

Abnehmer. Dieser ersetzte die eingebauten H0e-Gleise mit filigranen Eigenbaugleisen (Schienenhöhe: 1,0 mm, sog. Code 40) und baute das Bahnhofsgebäude sowie den Güterschuppen neu. Bei einem Besuch 2017 entschlossen beide, dass weitere Szenen der Waldenburgerbahn als Dioramen gebaut werden sollten. So fand Dominic Buttlinger zum Modellbahnbau zurück.

Zusätzlich zum erwähnten Bahnhofsmodell sind von Januar bis Juli 2018 sechs weitere Dioramen entstanden. Die Gleise lieferte jeweils Gerhard Mann, die Landschaft und die gemalten Hintergrundbilder wurden von Dominic Buttlinger erstellt. Ziel war es, typische Szenen der Strecke zwischen Liestal und Waldenburg darzustellen, um dem Rollmaterial von Gerhard Mann eine Bühne zu bieten, aber auch um der WB ein würdiges Denkmal zu setzen. Mit Ausnahme des Bahnhofdioramas sind alle Dioramen 90 cm lang und 25 cm breit. Das Gezeigte entspricht jeweils einem massstäblich exakt nachgebauten Ausschnitt des Vorbilds. Alle Szenerien werden im Zustand während der Dampfzeit von 1880 bis

1953 dargestellt. In dieser grossen Zeitspanne werden jedoch unterschiedliche Epochen thematisiert. Trotzdem sind alle Dioramen so gebaut, dass ein Zusammenstellen über Verbindungsstücke und damit eine durchgehende Fahrt über alle Teile irgendwann ermöglicht werden könnte. Das hat zur Folge, dass der Betrachter den jeweiligen Landschaftsteil stets von Norden nach Süden bzw. von Osten nach Westen anschaut – also so, dass der Zug immer von links nach rechts talwärts fährt. Dieser Umstand wie auch die vorgegebene Größe der Dioramen schränkt bei der Wahl der einzelnen Szenerien etwas ein.

Das erste Diorama «Bahnhof Waldenburg» zeigt – wie erwähnt – den Zustand in den ersten Betriebsjahren. Es ist 155 cm lang und 38 cm breit. So gut es aufgrund vorhandener Pläne und Fotografien möglich war, werden das Bahnhofsgebäude mit Güterschuppen, zwei Remisen, das Aborthaus und natürlich der damals bestehende Gleisplan dargestellt. Eine Besonderheit stellt das in einem frühen Plan eingezeichnete weiterführende Gleis nach Langen-

bruck dar, das es in Wirklichkeit nie gegeben hat. Auf dem Modell ist es vorhanden und soll an die geplante Weiterführung erinnern.

Gehen wir talabwärts: Das zweite Diorama widmet sich der Uhrenindustrie im Waldenburgertal. Ein auf dieser Dioramagrösse ideal nachzubildender Ausschnitt zu diesem Thema fand sich in Niederdorf, wo sich ein Fabrikgebäude der ehemaligen Uhrenfabrik Buser & Cie. befindet (heute: Hauptstrasse 17). Das Diorama zeigt im Vordergrund die (vordere) Frenke, welche von zwei kleinen Brücken überspannt wird. Eine Mauer stützt das unmittelbar parallel zum Fluss verlaufende Gleis der WB und die dahinterliegende, noch nicht asphaltierte Kantonsstrasse. Auf der gegenüberliegenden Strassenseite liegen besagtes Fabrikgebäude mit angebautem Wohnhaus aus dem Jahr 1916 sowie ein Garten. Die Szenerie soll den Zeitraum zwischen 1920 und 1930 darstellen. Die Gebäudefasaden wurden aus Karton gebaut, die Fenster aus Papier und Faden zusammengestellt und das Dach aus Strukturplatten von Au-



Ein Triebwagen BFe 4/4 Nr. 1–3 mit zweiachsigem offenem Güterwagen zwischen Höhlestein und Niederdorf auf dem Diorama 3 «Waldrand».